



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

270 (23.6.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191937)

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Im Mannheimer u. Umgebungsbezirk monatl. einchl. St. 1.20 für Einzelhefte u. Singlehefte...
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger, 17090 Mannheim L. 9. u. Nr. 2917 Untere Gasse 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Babische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei übergeleiteten Anzeigen 1.30 pro Zeile, 2.00 pro Spalte...
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger, 17090 Mannheim L. 9. u. Nr. 2917 Untere Gasse 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Deutschlands äußere und innere Not.

Deutschland befindet sich in einer furchtbaren Lage. Von außen aufs neue schwer bedroht, von innen durch die Machtgier der sozialistischen Parteien unterwühlt.

Die Verhandlungen in Boulogne sind abgeschlossen. Es sind wiederum keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden. Aber was bekannt gegeben wird, ist für Deutschland trostlos genug. Es wird mit der Befestigung weiterer deutscher Gebiete gedroht, die Herabsetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann ist beschlossene Sache, wenn auch die Frist etwas verlängert ist. In der Frage der Entschädigung bleiben die Sieger unbarmerzig. Der Gedanke einer internationalen Anleihe, für die die Einkünfte Deutschlands als Pfand dienen sollen, marschiert. Man spürt also nirgends einen neuen Geist, einen Geist der Veröhnlichkeit, einen Willen, Deutschlands ungeheure und untragbare Lasten zu erleichtern, ein Nachlassen des Hasses und der Rachsucht. Immer noch hat der französische Vernichtungswillen im Rate der Alliierten die kaum bestrittene, nur schwach gezügelte Oberherrschafft.

Diese entsetzliche Lage sollte vernünftigerweise ein in sich geschlossenes Volk finden, das seine ganze moralische Kraft sammelt und fest zusammenfaßt zur Abwehr des westlichen Ansturms. Aber nein! Parteisucht und Parteigörsismus wüten wie noch nie. Der Verkauf der Kabinettsbildung ist einfach ein Skandal und eine Schande. Immer wieder überwiegen die parteipolitischen Gesichtspunkte die sachlichen Notwendigkeiten, obgleich diese doch klar genug liegen: wir brauchen Fachmänner in den wichtigen Zweigen der wirtschaftlichen Reichsbetriebe und nicht Parteiminister, wie Herrn Dr. Wirth und Herrn Giesberts und wir brauchen ein Kabinett des allgemeinen Vertrauens und der nationalen Verteidigung nach außen und innen.

Was sich bilden wollte, entsprach nicht im mindesten diesen selbstverständlichen Forderungen, aber es war doch wenigstens überhaupt endlich einmal der Beginn einer Kabinettsbildung. Und es ließ sich hoffen, daß das Kabinett der bürgerlichen Mitte keine Grundlage erbreitern und seine inneren Fehler ausmerzen werde, sich entwickeln und den heilsamen Übergang zu einem konsolidierten nationalen Kabinett bilden werde.

Im Augenblick, da diese Hoffnungen keimten, treten die Sozialdemokraten hervor und zerstören die Aussichten auf eine ruhige Entwicklung. Hatte man gestern in Berlin noch angenommen, daß die Sozialdemokraten nach der Abgabe der Regierungserklärung sich an dem Vertrauensvotum beteiligen würden: heute erklären sie, sie würden Stimmeneithaltung üben. Wir hatten uns bei der Begründung dieser Schwenkung nicht auf Boraus hinaus will, verrät der „Vorwärts“ ganz deutlich: Diese Enthaltung soll den Beweis erbringen, daß das Bürgertum nicht imstande ist, eine Regierung zu bilden. Es hat also — das ist die weitere Folgerung — keinen Anspruch mehr auf die Macht, diese muß an die sozialistischen Parteien übergehen. Wir haben diesen Zug längst erwartet und darum die bürgerlichen Parteien immer wieder zur Einigkeit gemahnt, zu geschlossener Abwehr gegen den zu erwartenden sozialistischen Ansturm. Aber die Geschlossenheit bestand und besteht nicht.

Es ist nicht ohne Schuld des Bürgertums, daß die Sozialdemokratie diesen Schachzug tun konnte. Wären sämtliche bürgerliche Parteien geschlossen aufgetreten, das Manöver der Sozialdemokraten hätte nicht gelingen können.

Im übrigen fällt die Verantwortung für die neue innere Verwirrung in erster Linie auf die Sozialdemokratie. Es hat sie niemand von der Regierung ausschließen wollen. Hätte sie sich von vornherein an der Regierungsbildung beteiligt, wir brauchten nicht diese kläglichen Zustände zu erleben. Aber sie wollte nicht. Wir persönlich haben keinen Zweifel, daß wir in der ersten Weigerung und dann wieder in der Stimmeneithaltung Teile eines großen, längst festgelegten Planes haben, durch den das Bürgertum mattgesetzt und die sozialistische Herrschaft errichtet werden soll.

Nun muß aufs neue versucht werden, einen Ausweg zu finden. Vielleicht gelingt es doch noch, ein Kabinett zustande zu bringen, das aber keine lange Dauer haben kann. Vielleicht gibt Herr Fehrenbach seinen Auftrag zurück. Vielleicht wird dann noch unter Bräuterei des Bürgertums der Versuch gemacht zur alten Koalition zurückzukehren. Es hängt viel an den Demokraten und die treten fortgesetzt von einem Bein auf das andere.

Das alles angesichts der Konferenzen von Boulogne und Spa. Und angesichts bedrohlicher Wetterzeichen im Innern. Wir beobachten neue Sturmzeichen in Pommeren, wo der Landarbeiterstreik sich ausdehnt, in Würtemberg, wo die Unabhängigen eine neue blutige Kraftprobe versuchen, in der Magdeburger Rede des Unabhängigen Breitscheid, der mit neuer Revolution droht. Wir fragen: laufen Fäden zwischen diesen Bewegungen und der Verwirrungstafel der Sozialdemokratie im Reichstag? Besteht ein innerer Zusammenhang? Es ist die Annahme nicht von der Hand zu weisen.

Wann aber wird der deutsche Bürger und der deutsche Bauer sich ermannen? Oder wollen sie durch ihre Unentschlossenheit und Verjährenheit die Dinge so weiter treiben lassen bis zu einem Ende, das furchtbarlich sein müßte?

Das Ergebnis von Boulogne.

Androhung weiterer militärischer Befehlungen.

Paris, 22. Juni. (WB.) Havas gibt über die Konferenz von Boulogne, die heute mittag 1 Uhr zu Ende ging, folgendes offizielles Communiqué aus:

Die dritte Vereinigung der Konferenz von Boulogne dauerte von 10 bis 1 Uhr. Die Frage der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungssumme und deren Verteilung unter die Alliierten ist aufs neue geprüft worden. Es ist entschieden worden, daß die französischen, eng-

lischen, italienischen, belgischen und serbischen Sachverständigen sich in Paris vereinigen, um unter Zugrundelegung des Bereindarten gemeinsame Vorschläge zu machen, die den Alliierten, die sich am 2. Juli in Brüssel wieder vereinigen, um endgültig ihr Einverständnis vor der Konferenz von Spa festzusetzen, unterbreitet werden sollen.

Die zweite Frage betreffend die Entwaffnung ist dahin entschieden worden, daß die von den militärischen Sachverständigen vorgeschlagene Rote angenommen wurde. Sie beziehen sich auf den Besitz des zerstörten Kriegsmaterials und auf den Zeitpunkt, zu dem die Fabrikation von Luftschiffmaterial wieder aufgenommen werden kann. Auch die Nichtausführung der Klauseln betreffend die Kohlenfrage ist von den französischen Delegierten erneut zur Sprache gebracht worden.

Endlich ist bestimmt worden, daß die Verhandlungen wirtschaftlicher Art, die in London mit dem russischen wirtschaftlichen Delegierten geführt werden, fortgesetzt werden sollen, da es sich nicht um die Frage der politischen Anerkennung der Sowjetregierung handelt.

Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas gibt über die Verhandlungen von Boulogne folgende Erläuterungen: Die Note, die an die deutsche Regierung noch heute gerichtet wird, kündigt Zwangsmaßnahmen im Falle der Nichtausführung der militärischen Klauseln an, ohne allerdings über die Modalitäten zu sprechen. Man könne aber glauben, daß es sich um neue militärische Befehlungen handeln werde, wie die Konferenz von Spa Remo entschieden habe. An den Bestimmungen über die Fabrikation von Luftschiffmaterial seien Änderungen getroffen worden. Deutschland dürfe dessen Fabrikation erst drei Monate nach der völligen Auslieferung des militärischen Luftschiffmaterials wieder aufnehmen. Ueber die Frage der Festschließung der deutschen Schuld sei heute nicht wieder gesprochen worden. Ueber die ungenügenden Kohlenlieferungen von Deutschland sei ebenfalls eine Vereinbarung erzielt worden. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten, Le Treuquen, habe sich darüber des längeren mit dem italienischen Außenminister Grafen Sforza und dem belgischen Vertreter bei der Wiedergutmachungskommission, Theunisse, ausgesprochen. Ein Entschluß werde auf der Konferenz in Brüssel getroffen.

Die Festschließung der deutschen Schuld.

Paris, 22. Juni. (WB.) Zur Flüchtigmachung der deutschen Verpflichtungen entschlossen sich die Alliierten, der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel die Ausgabe internationaler Anleihen zu empfehlen, für welche die Einkünfte Deutschlands als Pfand dienen sollen. Wenn Deutschland bei der Ausführung des Friedensvertrages diesen Willen zeige, so könnten Zwangsmaßnahmen, die bis zur Befestigung deutschen Gebietes gehen könnten, angewandt werden. Ueber die Verteilung der deutschen Zahlungen sei Endgültiges noch nicht beschlossen worden.

Paris, 22. Juni. (WB.) Wie der Sonderberichterstatter des „Temps“ mitteilt, hat man in bezug auf die Festschließung der deutschen Schulden, da eine endgültige Regelung nicht erzielt worden ist, sich bis jetzt entschieden, von Deutschland 41 Jahreszahlungen zu verlangen und nicht 37. Im übrigen sei es Aufgabe der Deutschen, in Spa Vorschläge zu machen. Die Alliierten wollten ihre These nicht abschwächen dadurch, daß sie sie heute schon bekannt geben. Die italienischen Vertreter hätten erklärt, sie könnten die französisch-englischen Vorschläge erst annehmen, nachdem die Frage der Verteilung unter die Alliierten geregelt sei.

Paris, 22. Juni. (WB.) Der „Temps“ sagt in einer kurzen Note, man könnte die Frage der Garantien für die internationale Anleihe sich so denken, daß die deutschen Zolleinnahmen obligatorisch in die Kasse eines Delegierten des Wiedergutmachungsausschusses abgeführt würden, der sie aber weiterleiten und nur dann beschlagnahmen würde, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommen würde, also nur in diesem Falle würde die internationalisierte Kontrolle in die deutsche Zollverwaltung eingreifen.

Paris, 22. Juni. (WB.) Der Newyork Herald erklärt, Lloyd George habe Millerand gesagt, die britischen Bankiers und Finanzleute würden niemals einem Plane zustimmen, in dem die Gesamtsumme, die Deutschland zu bezahlen habe, nicht endgültig festgesetzt werde. Der Temps fügt hinzu, man müsse die offizielle Bestätigung dieser Nachricht abwarten.

Die Entwaffnung.

Paris, 22. Juni. (WB.) Pressevertreter gegenüber erklärte Millerand über die Abrüstung Deutschlands, man habe einstimmig angenommen, von Deutschland die Herabsetzung seiner Heeresstärke auf 100 000 Mann zu verlangen. Wir können diese Herabsetzung bis zum 10. Juli nicht erreichen, sie wird aber in der kürzesten Frist verlangt werden.

Das militärische Bündnis zwischen Frankreich und Belgien.

Amsterdam, 22. Juni. (WB.) Im englischen Unterhause sagte Harmsworth in Erwiderung einer Anfrage, seines Wissens habe in Paris zwischen dem Marschall Foch und dem belgischen Generalstabschef eine Bepredung stattgefunden betreffend den Abschluß eines militärischen Bündnisses zwischen Frankreich und Belgien. Harmsworth fügte hinzu, das Zustandekommen dieses Vertrages würde nicht bedeuten, daß durch diesen Vertrag derjenige zum Schutze der belgischen Neutralität, den England mitunterzeichnet habe, hinfällig wäre.

Abkommen über Deutsch-Ostafrika.

Brüssel, 23. Juni. (W. B.) Laut Dernière heute ist zwischen England und Belgien ein Abkommen bezüglich Deutsch-Ostafrika getroffen worden. Dieses Abkommen sichert der Kolonie nach dem Grundgesetz des freien Transitverkehrs unter Fortfall der Zollschran-

ken die Möglichkeit einer Verbindung mit dem Indischen Ozean. Der Vertrag bezüglich der Verbindungswege durch das englisch-afrikanische Schutzgebiet sieht die Ruhbarmachung der großen Eisenbahnlinie über Dar-es-Salam—Nigoma mit Abzweigungen an die beiden andern und die Wiedererrichtung von Weichsäden vor.

Neue Verwirrung.

Die Sozialdemokratie verweigert das Vertrauensvotum.

Berlin, 23. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Das Kabinett Fehrenbach, von dem man annahm, daß es schon im Hafen ist, ist nun doch von neuem auf erste Schwierigkeiten gestoßen. Schuld trägt daran in allererster Reihe die Mehrheitssozialdemokratie. Ihre beiden derzeitigen Führer Hermann Müller und Loebe hatten sich den Demokraten gegenüber stark gemacht, daß die Mehrheitssozialdemokratie nach der Programmierung der neuen Regierung dieser ihr Vertrauen votieren würde. Das war für die Demokraten eine Voraussetzung für ihre Beteiligung an der Regierung geworden. Gestern abend nun, während der demokratische Parteausschuß im Reichstage versammelt war, erschienen dort die Herren Müller und Loebe, um Dr. Peterfen folgende Mitteilung zu überbringen:

Die Sozialdemokratie hat in ihrer Sitzung Stimmeneithaltung beschlossen. Sie ist zu diesem Beschluß gelangt mit der Motivierung, daß die Fraktion nach eingehender Erwägung der Gegenstände nicht weiter gehen kann und zwar deswegen, weil ein Vertrauensvotum für eine Regierung, welcher Mitglieder der Deutschen Volkspartei angehören, sich mit ihrer Auffassung nicht verträglich. Die Fraktion beabsichtigt ihre Stimmeneithaltung so zu motivieren, daß der neuen Regierung in ihrer Stellung der Entente gegenüber keine Schwierigkeiten erwachsen.

Das ist natürlich ein magerer Trost und die demokratische Fraktion, die gleich zu einer Sitzung zusammentrat, kam daraufhin zu der Auffassung, unter diesen Umständen könne eine in Spa verhandlungsfähige, vom Vertrauen der Mehrheit des Parlamentes getragene Regierung nicht gebildet werden und man stünde vor einer ganz neuen Lage.

Gleichzeitig war folgende Mitteilung der Deutschen Volkspartei bekannt geworden: Die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist sich in ihrer Aussprache darüber klar geworden, daß die vom Reichstanzler Fehrenbach vorgelegte Ministerliste nicht annehmbar ist. Die Fraktion hält nach wie vor daran fest, daß die Wirtschaft ein einheitliches Arbeitsgebiet ist und deshalb die Fragen des Verkehrs, der Post, der Wirtschaft und der Finanzen im Zusammenhang gelöst werden müssen. Zu diesem Zwecke müssen sachmännisch geeignete Persönlichkeiten unbeschadet ihrer Parteistellung gewonnen werden. Die Fraktion wird diesem Vorschlag entsprechend eine Liste überreichen und ist der Ueberzeugung, wenn eine Verständigung erzielt wird, die Kabinettsbildung keine Schwierigkeiten mehr bereiten wird.

Dieser Beschluß richtet sich zunächst gegen die Zentrumsminister der Post und der Finanzen, gegen deren Amtsführung ja mancherlei einzuwenden sein wird. Indessen wäre man darüber doch wohl hinweggekommen. Die volksparteilichen Abgeordneten Dr. Strefemann und Dr. Becker hätten sich noch gestern abend mit dem Reichstanzler Fehrenbach nach dieser Beschlußfassung besprochen. Eine ganz neue Lage aber war durch die Sozialdemokratie geschaffen worden. Dabei hatte gestern Dr. Peterfen in der Sitzung des demokratischen Parteausschusses festgestellt, daß die Mehrheitssozialdemokratie die Beteiligung der Deutschen Volkspartei an der Regierung geradezu wünscht. Es ist eben die alte Sache: die Sozialdemokratie treibt grundsätzlich eine Politik des doppelten Bodens. Was nun werden wird, läßt sich im Augenblick nicht übersehen. In einer Aussprache der Zentrumsfraktion, die nach gestern abend stattfand, kam die Meinung zum Ausdruck, daß alles versucht werden müsse, um die Koalition doch zustande zu bringen. Auch der Kanzler Fehrenbach scheint seine Aufgabe nicht ohne weiteres als gescheitert ansehen zu wollen. Lebensfalls wird es neuer und schwieriger Verhandlungen bedürfen, um aus der Sachlage herauszuführen, die der Parteigörsismus der Sozialdemokratie geschaffen hat und es muß leider schon heute befürchtet werden, daß, wenn auch noch mit Ach und Krach eine Regierung zustande kommt, sie sich wesentlich von langer Dauer sein wird. Ob der Reichstag unter den obwaltenden neuen Umständen morgen schon wird zusammentreten können, ist nicht sicher.

Berlin, 23. Juni. (Priv.-Telegr.) Das Verlangen der Demokraten nach einer sozialdemokratischen Vertrauenszusage in diesem Augenblick eilt, wie der „Vorwärts“ schreibt, den Ereignissen weit voraus. Der sozialdemokratischen Fraktion lag weder eine endgültige Ministerliste, noch der endgültige Text einer Regierungserklärung vor. Die Deutsche Volkspartei erhob gegen die Ministerliste Einspruch. Ändert sich die Zusammenlegung der Regierung, so ändert sich auch das Programm. In welche Lage wäre die sozialdemokratische Fraktion heute, wenn sie gestern dem Wunsch der Demokraten entsprechend beschlossen hätte, der neuen Regierung ihr Vertrauen auszusprechen. Durch das demokratische Drängen nach rechts der Deutschen Volkspartei ist abermals eine überaus kritische Situation entstanden. Die drei Parteien müssen nun sehen, wie sie wieder aus ihr herauskommen, wenn sie nicht den Beweis erbringen wollen, daß das Bürgertum in Deutschland überhaupt nicht mehr imstande sei, eine Regierung zu bilden. Im übrigen, so schreibt der Vorwärts, hat die sozialdemokratische Fraktion beschlossen, die von der Rationalversammlung infolge der Obstruktion der Rechten nicht erledigten Ausschlußbeschlüsse über die Abschaffung der Mil-

lärgerichtsbarkeit als Initiativantrag einzubringen, daß von einer neuen Ausschubberatung abgesehen werde. — Heute vormittag tritt die Fraktion zu einer Sitzung zusammen, in der sie sich voraussichtlich mit der Frage des Reichstagspräsidentiums zum ersten Male beschäftigen wird.

Die Aktionen der Unabhängigen.

Schwere Ausschreitungen in württembergischen Städten.

Stuttgart, 23. Juni. (W. B.) Um gegen die drückende Notlage des kleinen Mannes infolge der jüngsten Preissteigerungen und insbesondere gegen die herrschende Teuerung und den Lebensmittelwucher im allgemeinen zu demonstrieren, hatten die vereinigten Gewerkschaften für gestern nachmittag zu Kundgebungen in allen größeren Orten des Landes ausgerufen, die die Unabhängigen dazu benutzten, um ihre alte Forderung von der Diktatur des Proletariats von neuem zu erheben.

Die neue Regierung in Braunschweig.

Braunschweig, 23. Juni. (W. B.) Bei der Wahl der neuen Regierung wurden 23 neue Mitglieder, jedoch sich also der rechte Teil der Demokraten der Stimmen enthalten haben dürfte.

Braunschweig, 22. Juni. (W. B.) Die Landesversammlung wählte in der heutigen Sitzung die unabhängigen Abgeordneten Gepp, Decker, Junke, Steurer, sowie die bisherigen Mitglieder Knitz und Steinbrücker, die den Reichstagsmitgliedern angehören, zu Ministern.

Die deutsch-österreichische Regierungskrise.

Wien, 22. Juni. (W. B.) Staatskanzler Renner sprach in einer heute abgehaltenen sozialdemokratischen Wählerversammlung über die Krise. Der Staatskanzler sprach sich gegen den Versuch der Bildung einer Beamtenregierung aus, die nur eine Regierung der Christlich-Sozialen sein werde.

Frankreichs Donaupolitik.

wex. Wien, 19. Juni.

Während die ungarischen Friedensdelegierten in Paris weilt, erschienen bei ihnen Vertreter französischer Banken, um ihnen im Einvernehmen mit der französischen Regierung mitzuteilen, daß das französische Kapital bereit sei, sich am wirtschaftlichen Wiederaufbau zu beteiligen. Dieses Angebot kommt etwas spät, wenn man sich erinnert, wie rasch England zugriffen hatte, um sich eine starke politische Position in Budapest zu schaffen und wie eifrig italienisches Kapital seine Beziehungen zu Ungarn vertieft hat.

Badischer Landtag.

52. Öffentliche Sitzung.

Präsident Kopf eröffnete um 4 Uhr die Sitzung. Abg. Karl (D. R.) stellte seine kurze Anrede über den Verlauf von Wahlen...

Abg. Königberger (Soz.) begründete folgende förmliche Anfrage: „Das Unterrichtsministerium möchte anordnen, daß die Studierenden der drei Hochschulen des badischen Volkes bei jeder Immatrikulation vom Rektor darauf hingewiesen werden: Nach Artikel 1 der Reichsverfassung ist Deutschland eine Republik...

unfreundlich aufgenommen haben; tatsächlich traf man in Paris auch unter der Leitung von Gourès alle Vorbereitungen zur friedlichen Durchdringung Ungarns, die in der Uebertragung der ungarischen Staatsbahnen an ein französisches Konsortium eine solide Grundlage erhalten sollte.

Die Bewegung in Irland.

London, 22. Juni. (W. B.) In Londonderry kam es heute vormittag zwischen Sinnfeinern und Unionisten zu erneuten Kämpfen. Die Hauptstraßen wurden von bewaffneten und maskierten Männern besetzt. Heute mittag überließen starke Abteilungen Sinnfeiner aus dem Hinterhalt Arbeiter, die sich nach den Schiffswerken bewegten.

London, 22. Juni. (W. B.) In Dublin wurde heute ein Automobil, in dem der Assistant des Generalinspektors der Polizeitruppen, Roberts, und drei Postkassen lagen, von Bewaffneten aus dem Hinterhalt überfallen und Roberts und der Chauffeur durch Revolverschläge verwundet.

Der Freiheitskampf der Türken.

Paris, 22. Juni. (W. B.) Havas berichtet aus Kertina, die türkischen Streitkräfte hätten die Stadt angegriffen. Die französischen Schiffe, die sich auf der Rhede befanden, feuerten auf die Angreifer.

Deutsches Reich.

Der Streit um den Lohnabzug.

Hindenburg, 22. Juni. (W. B.) Gewaltige Arbeitermassen aus dem Ort und Kreis Hindenburg durchzogen gestern die Dittschaf. Sie begaben sich zur Interalliierten Kommission, um gegen den 10%igen Lohnabzug zur Steuerzahlung zu protestieren.

Einheitsfront der vaterländischen Kriegesbeschädigtenorganisationen.

Auf der gemeinschaftlichen Tagung des Kaffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände und des Zentralverbandes deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegshinterlebensener auf dem Kaffhäuser wurde die nachstehende Entschließung einstimmig gefaßt:

Die Verbände des Kaffhäuser-Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände und des Zentralverbandes deutscher Kriegesbeschädigter und Kriegshinterlebensener, zu einer Ausrufung über die Aufgaben ihrer Verbände auf dem Kaffhäuser versammelt, erklären als Grundbedingung ihrer Verbandstätigkeit:

Liebe zum Vaterland, zum deutschen Volk und zur Heimat, Mitarbeit an der Wiederaufbau und Wiederverstärkung unseres Vaterlandes auf dem Boden der eigenen nationalen Interessen, soziales unbedingte parteipolitische und religiöse Neutralität auf dem Boden der Reichsverfassung.

Badischer Landtag.

X. Karlsruhe, 22. Juni.

Abg. Stöckinger (Soz.) berichtet für den Hausballsarschluß über den Staatsnotenplan für 1920 Hauptabteilung VII, Ministerialrat Pfisterer gab zu, daß den Walo-Werten die Aussicht gestattet worden sei, nachdem die Walo-Werte aber jetzt erst mit marktschreiberischer Redeweise Abnehmer im Auslande suchen...

Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich.

Paris, 23. Juni. (W. B.) Der „Matin“ veröffentlicht einen Artikel seines Sonderberichterstatters in Berlin Jules Sauerein über eine Unterredung desselben mit dem neuen deutschen Minister des Auswärtigen Simons.

Ein Artilleriemunitionsdepot in die Luft geflogen.

Mann, 23. Juni. (W. B.) Ein Teil des Artillerie-Munitions-Depots in Ullersborn bei Bubenheim ist gestern abend in die Luft geflogen.

2. München, 23. Juni. (Verd.-Tel.) Wie die Münch. Neuesten Nachrichten zu berichten, so sei bekannt demokratische Politiker Prof. Dr. Fritz Gullik, Minister am Reichsamt in München als Hauptorganisator des Blattes berufen worden.

Wien, 22. Juni. (W. B.) Auf dem Ostbahnhof ist außer den Güterverkehr nunmehr auch der Personenverkehr eingestellt worden. Nur Arbeiterzüge verkehren. Die Ruhe und Ordnung ist bisher nirgends gestört worden.

Umsferdam, 22. Juni. (W. B.)

Der Vollzugsauslaß des Internationalen Transportarbeiterbundes richtet an die Transportarbeiter- und Eisenbahngewerkschaften aller Länder eine Mitteilung, worin sie unter Hinweis auf die von dem Kongreß in Kristiania angenommenen Resolutionen gegen Krieg, Militarismus und Kapitalismus aufgefordert werden...

Stellung nimmt. Auch bei den Studenten herrscht kein reaktionärer Geist. Heute wird fleißig studiert, auch von den Korporationsstudenten. Eine antisemitische Strömung lassen wir nicht aufkommen, sonst freut es uns, daß wir alle politischen Richtungen unter den Studenten haben.

Ich komme nun zur Begründung unserer Intervention über die Notlage der Studenten. Sie lautet: „In der Regierung die wirtschaftliche Notlage der Minderbemittelten Dozenten und Studierenden besannt und was bedeutet sie zu tun, um dieselben zu heilen?“ Der Redner schilderte die Notlage der Studierenden und Dozenten in Heidelberg und verlangte die Einrichtung einer mensa academica in Heidelberg und die Einrichtung einer Turnhalle. Weiter ist auch ein Sportplatz...

Minister Gullik. Der Berichterstatter hat den Fall B. u. J. in Hertenbach erwähnt. Der Fall ist noch nicht abgeschlossen. Ich möchte mir deshalb weitere Ausführungen dazu ersparen. Der Antrag Königberger wäre durchaus ungenügend, das zu erste, was wir Königberger will. Die Stimmung in der Studentenschaft ist auch nicht so, daß man mit einer solchen Maßregel gegen sie vorgeht.

Abg. Strand (Soz.) Eine gute Schule ist notwendig. Ein Fehler war es, daß man nur die Gesehenswürdigkeit der Lehrer und nicht auch der Eltern in der Verfassung gefaßt hat. In der bühnen Schulförderung nahmen die Eltern teil. In der bühnen Schulförderung nahmen die Eltern teil.

Abg. Königberger (Soz.) Wenn die Sozialdemokratie Kritik an Dingen an der Hochschule, so tun wir dies nicht, weil wir Gegner der Schulreform waren. Was dem Antrag Königberger ist nicht gemacht worden, als er sein soll. Der Antrag soll keine Begeisterung der Studenten und Professoren sein. Die Schulreform wollen wir nicht durch Gewalt zur Sache für die demokratische Republik bringen.

Die geschäftlichen Beziehungen sollen eine Revue durchlaufen werden. Der Vorschlag ist, daß ein Antrag der Sozialdemokratie über die Inhabensversicherung einbringen sei. Nächste Sitzung wegen demnächst bald 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Aussprache. Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Letzte Meldungen.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich.

Paris, 23. Juni. (W. B.) Der „Matin“ veröffentlicht einen Artikel seines Sonderberichterstatters in Berlin Jules Sauerein über eine Unterredung desselben mit dem neuen deutschen Minister des Auswärtigen Simons.

Ein Artilleriemunitionsdepot in die Luft geflogen.

Mann, 23. Juni. (W. B.) Ein Teil des Artillerie-Munitions-Depots in Ullersborn bei Bubenheim ist gestern abend in die Luft geflogen.

2. München, 23. Juni. (Verd.-Tel.) Wie die Münch. Neuesten Nachrichten zu berichten, so sei bekannt demokratische Politiker Prof. Dr. Fritz Gullik, Minister am Reichsamt in München als Hauptorganisator des Blattes berufen worden.

Wien, 22. Juni. (W. B.) Auf dem Ostbahnhof ist außer den Güterverkehr nunmehr auch der Personenverkehr eingestellt worden.

Umsferdam, 22. Juni. (W. B.)

Der Vollzugsauslaß des Internationalen Transportarbeiterbundes richtet an die Transportarbeiter- und Eisenbahngewerkschaften aller Länder eine Mitteilung, worin sie unter Hinweis auf die von dem Kongreß in Kristiania angenommenen Resolutionen gegen Krieg, Militarismus und Kapitalismus aufgefordert werden...

Denken Sie an Stoffe, so denken Sie an Krampf D 3, 7

Eine Masse vorteilhafter Voiles, Dirndel, Musseline, Weisswaren, Seide usw.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein heiliggeliebter Mann, der treubesorgte Vater seines Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder u. Schwager, Herr

Georg Gassert

Kaufmann

im blühenden Alter von 30 Jahren nach kurzem schwerem Leiden heute morgen sanft entschlafen ist. *8197

In tiefer Trauer:

Frau Luise Gassert u. Kind. MANNHEIM, B 5, 4, Lautzkirchen, Lössenau, St. Jngbest, 22. Juni 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 24. Juni, nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Krankenspenden zu dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Herrn

Jakob Brunn

sagen wir innigsten Dank. *8246

Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Sauerbrunn für die trostreichen Worte am Grabe und den Krankenschwestern für ihre auflösende Pflege. Die trauernden Hinterbliebenen.

Carl Theodor Wellenfiek und Frau Mabel Wellenfiek geb. Bach beehren sich, ihre am 12. Juni zu Hans Rasack in Echolsen am Wodensee stattgefundene Vermählung anzukündigen. 7568

Wohnungstausch Eibelfeld-Mannheim.

Elegante Wohnung, (4 Zimmer) in zentraler Lage Eibelfelds mit allem Komfort sowie mit Telefon-Anschluss gegen solche in Mannheim zu tauschen gesucht. Angebote unter G. C. 178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Donnerstag, 24. Juni gelten folgende Marten: Für die Verbraucher: Butter: 1/4 Pfund zu Mt. 2.25 die Buttermarke 100 in den Verkaufsstellen 857-1023 Margarine: 200 Gramm zu Mt. 4.50 die Fettmarke 7 in den Verkaufsstellen 165-370. Die von der vorigen Verteilung noch vorhandenen Fettbündel können markenteil zum alten Preise von Mt. 13.50 das Pfund verkauft werden. Salz: 500 Gramm zu Mt. 1.60 und 1000 Gramm zu Mt. 2.80 für die Kolonialwarenmarken 24 in den Verkaufsstellen 1-1605. Kartoffeln: markenteil das Pfund zu 45 Pfg. in den Verkaufsstellen 401-890. Speiseöl: 1/2 Liter zu Mt. 2.40 für die Kolonialwarenmarken 24 in den Verkaufsstellen 901-1024. Zur Abgabe sind bereit: Margarine: 200 Gramm zu Mt. 4.50 für die Verkaufsstellen 271-380 im Verkaufslager Q 2.5 am Donnerstag, den 24. ds., von 9-3 Uhr. Waisen, Abfälle und möglichst Schecks als Bezahlung mitbringen. Kartoffeln: (das Pfund zu 45 Pfg.) Empfängerbezeichnungen sind von den Verkaufsstellen 501-1605 am Donnerstag-Vormittag, den 24. ds., auf Zimmer 54 abzuholen. Städtisches Lebensmittelamt. C. 2. 1618.

Stadt Sparkasse Mannheim.

Die einbehaltenen Guthaben über die als sog. Schatzgeldschulden erfolgten Einzahlungen auf die 4. und 6. Kriessanleihe sind zur Rückzahlung fällig. Ihre Einlösung geschieht am Schalter VI unserer Kasse. Sie sind jen der Fälligkeit unverzüglich.

Statt besonderer Anzeige.

Gott der Allmächtige hat heute Mittag 2 1/2 Uhr meinen lieben, guten Mann, unseren treusorgenden Vater, Sohn und Schwiegersohn, Herrn *8243

Friedrich Roetter

nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Mannheim, Oos, Düsseldorf, 22. Juni 1920.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen: Frau Therese Roetter geb. Schaber und Kinder

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Von Kondolenzbesuchen wolle man bitte absehen.

Im Umtausch gegen 1 Gleichstrom-Motor Bergmann A.G. 1/16 PS., Type M., 220 Volt, 0.75 Amp., 2000 Umdrehungen,

1 Gleichstrom-Motor Bergmann A.G. 1/4 PS., 220 Volt, 1 Amp., 2000 Umdrehungen, beide neu, suchen wir

Je 1 Drehestrom-Motor 1/16 und 1/4 bis 1/2 PS., neu oder gut erhalten. Gebrüder Bersch, Zigarren-Fabr. Hch. Lanzstrasse 13. 7566

Condensierte und sterilisierte Dosenmilch frische Eier stck. 2.05 fst. Essig-Gurken stck 6 Pfg. Salz-Gurken stck 15 und 20 Pfg. große Vollheringe stck 1.40

Preisabschlag! la. nordamerik. Schweineschmalz Pfd. 17.00

Ackerbohnen 1.50 Pfund weisse Bohnen 1.80 Pfund ganze gelbe Erbsen 2.20 Pfund

Johann Schreiber

Ca. 30 Kubikmeter Garten-Erde zu kaufen gesucht. Gebrüder Heuss, Mannheim-Industrieafen. 7544

Warenhaus KANDER Mannheim

Unsere Verkaufshäuser bleiben von 12 1/2 - 7 1/2 Uhr mittags geschlossen

Billige Holz- und Korbwaren

- Handschuhhalter, Nussebaum imlt. . . 8.25 Putzkasten, lackiert, Buchenholz. . . 7.95 Gewürzkasten mit 9 Kästen. . . 18.50, 12.50 Serviertablets, lackiert. . . 21.00, 14.50 Besteckkasten, buchen geölt. . . 8.25 Waschbretter mit starker Einlage . . . 7.50 Wäscheklammern . . . 60 Stück 2.95 Salatbesteck, Ahorn . . . 4.95 Schneidebretter . . von 1.95 bis 35 Pfg. Ablanfbretter mit Stütze . . . 49.00, 39.00 Putzschere, lackiert, ganze Weiden erstklassige Ausführung . . . 105.00 Ein Posten Arbeitstischchen . . Stück 4.45 Marktstühle, lackiert, ganze Weiden prima Ausführung . . . 16.25, 12.25 Korbsessel - Korbtische - Kinderstühle Kindertische - Liegestühle

Verloren! Braune Segeltuch-Handtasche

enthaltend Blauschwarz, Portemonnaie mit einigen Mark Bank, etwas Bafde usw. in Straßenschnurweg, Linie 4, am Samstag abend 1/2 8 Uhr auf der Fahrt vom Hauptbahnhof nach der Feuerwache liegen geblieben. Abzugeben geg. gute Belohnung. Uhlandstr. 4, III. lks. 7026

Ein Waggon Nut- u. Federbretter liefert zu verkaufen. 7564 Angebote unter G. D. 179 an die Geschäftsstelle des Bl.

Offene Stellen

Für ein größeres Elektrizitätswerk (Ueberlandzentrale) wird zum möglichst sofortigen Eintritt ein mit der Bedienung von Dampfmaschinen und Hochspannungsalanlagen vollkommen oertrauter und zuverlässiger Maschinist außerdem mehrere Heizer gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter Beifügung amtlicher Zeugnisabschriften sind unter J. A. 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. 7066

Todes-Anzeige.

Montag Nachmittag entschlief ruhig nach kurzem schweren Leiden unser lieber Gatte und Vater

Herr Eugen Leiblein

im 62. Lebensjahre. Die trauernd Hinterbliebenen: Lina Leiblein Eugen Leiblein

Mannheim, den 22. Juni 1920. Von Büttenspenden und Kondolenzbesuchen bittet man Abstand zu nehmen. Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 24. Juni nachmittags 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt. *8155

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter und Grossmutter

Frau Betty Krapp

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 46 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. MANNHEIM (Landstr. 4), den 21. Juni 1920. *8232

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 2 Uhr statt.

2. Putz-Arbeiterinnen Angebote mit Bild und Zeugnisabchriften an E. Neustinger, Neustadt a. d. Str., Hauptstr. 58.

Dienstmädchen über 21 Jahre sofort gesucht. Gutemannstr. 20. 8248

Kinderfräulein das auch etwas Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht. Director Oppelt, M 7, 2. 4733

Tüchtige Flickerin die auch neu anfertigt, gesucht. 8244 Frau Karl Herr Weiltstraße 13.

Beitrag Mädchen, 22 Jahre alt, welches 1 Jahr hauswirtschaftliche Arbeit gelehrt hat und immer im Haushalt tätig war, sucht Stelle als Stütze mit Familienaufsicht. Angebote zu richten unter Z. Q. 76 an die Geschäftsstelle. 8250

Javertines Dienstmädchen für sofort in fremdem Haushalt gesucht. 8214 Richard Wagnerstr. 20, 3. St. 7025

Unabhängige Monatsfrau oder Monatsmädchen für halbe od. ganze Tage für leinere häusliche Arbeiten wochl. 3-4 Uhr hochverh. 15. 1. Stad. 7026

Verkäufe. Hausverkauf für Flüchtlinge aber ruhende Seite mit großer Anzahlung. 8249 Angebote unter Z. O. 74 an die Geschäftsstelle

Kleiner Massenschrank mit Spiegel 70-100 cm zu verkaufen. Preis 1-4 Uhr. *8219 G. L. 16, 2 Treppen. 8196

Vervielfältigungs-Apparat Opalograph, welcher tausende Blätter macht, preiswert zu ver. *8188 S O, 16, III, 4-8 Uhr. Günstige Gelegenheit für Brasilien! Wegen Umzug oertraue ich sämtliche

Schlafzimmer in bester Ausführung, ferner einige Herrenzimmer mit 180 cm Schermet mit 200 cm hoch, ferner Schlafzimmer: 180 cm breiter Schrank mit Nachtglas und Marmor zu 900 Mk. Einige sehr lackierte Kischen mit eichenen Platten sehr preiswert abzugeben. *8129 Weißberger, P 3. 11.

6 Stühle billig zu ver. 8243 D 7, 10, II. Alt. Cello Waschmaschine Kl. Obstkelter 2tür. Eisdrank mit Glaswand zu ver. Preis in d. Geschäftsstelle. 8264 Planos 80 cm breit, Preis K 2, 12. 1. 8000 Kinderkrippstuhl 80 cm hoch, Preis 100 abzugeben. Angebot unter Z. Q. 76 an die Geschäftsstelle. 8250

Dobermann Rade alte Rade, schöner Begleitband zu verkaufen. 4735

Esch & Co. Fabrikstation. Kauf-Gesuche. Getr. Kleider Schuhsch. Möbelsch. Möbel. Kauf Adolf Cahn, H 5, 3, III. Gollhofer genügt. 8198

Einige Perser Teppiche zu neuen Preisen (siehe Liebhaderpreise) aus Großhandel zu kauf. gesucht. Angebote erbet. unter Z. Q. 67 an die Geschäftsstelle. *8245

1 polierter Zimmertisch (Kunststein). Angebote mit Preis an Holz-Geschäftsstelle. *8210

Junger Fox zu kaufen gesucht. *8172 Angebote unter Z. K. 70 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche. 2 Zimmerwohnung in Neuhau, Sudenwalden-Str. 10. o. o. Wohnort, gegen event. größerer in Mannheim zu tauschen gesucht. *8240 Angebote u. V. X. 58 an die Geschäftsstelle.

Tausch. Groß. helles und kleinerer Zimmer im Ring gegen 7-8 Zimmerwohnung sel. zu tauschen ge. Angebot u. Z. N. 73 an die Geschäftsstelle. *8163

Möbliertes Zimmer mit Kleiderkammer für Herrn gesucht. Haberes Hoff, Lange Str. 8, Laden. *8181

3-Zimm. Wohnung in idyll. 8 Heilberg zu tauschen gegen Mannheim oder Ludwigsbad. Angebot u. V. Y. 59 an die Geschäftsstelle. 8241

möbliertes Zimmer von liebem, besser Herrn (Kfz.) gesucht. *8190 Angebote u. A. F. 91 an die Geschäftsstelle.

Verloren. Braunes Segeltuch od. w. Tellerunterlinsen und mit den verbundenen Finger von Weberstraße, da es dieselbe erfragen muß. *8196 P 5, 13.

Hund entlaufen! Ein boxer Rottweiler! 12jährig mit tollbraun, abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abgeben. Anton Wals, Obere Göggenstr. 3. 4748

